



Ανακαίνιση και ανιστόρηση – Welchen Erkenntnisgewinn können signierte Stifterinschriften für weiterführende kunsthistorische Untersuchungen liefern?

Jessica Schmidt M.A.



Stifterinschrift in der Kirche des Soter in Meskla (1303) (Chania/Kydonia)
Naos, Südwand.

Dieser Aspekt wird am Beispiel der Werke des Theodor Daniel und des Michael Veneris untersucht und vorgestellt werden. Beide Maler waren vom Ende des 13. bis schätzungsweise in das 1. Drittel des 14. Jhs. in den beiden westlichen Präfekturen Chania und Rethymnon auf Kreta tätig. Jüngst konnte eine 30 Kirchen umfassende Denkmalgruppe und die darin erhaltenen Malereien als Oeuvre der beiden Künstler identifiziert werden. Ausgangspunkt hierfür waren drei signierte Werke, die die Basis für alle weiteren Untersuchungen zu dieser Werkstatt bzw. zu den beiden Malern bildeten. So hat Theodor Daniel 16 Kirchenausmalungen bzw. Teile davon angefertigt, Michael Veneris elf und beide gemeinsam nochmal drei. Viele der Werke waren bis jetzt unpubliziert oder nicht mit den beiden Malern in Verbindung gebracht worden. Die Signaturen befinden sich innerhalb von Stifterinschriften, die in den Kirchen *in situ* erhalten sind. Neben den Künstlernamen sind dort auch zwei Datierungen überliefert. Des Weiteren enthält eine Inschrift den interessanten Hinweis, dass die beiden Onkel und Nefte waren und somit von einer Art Familienunternehmen gesprochen werden kann. Die gemalten Stifterinschriften stellen ein interessantes Bindeglied zwischen Wandmalerei und schriftlicher Quelle dar. Die aus ihnen gewonnenen Informationen können sowohl in kunsthistorischer Hinsicht zu weiteren Ergebnissen führen, als auch in historischer. Somit lieferte die detaillierte Untersuchung der drei Inschriften verschiedene Erkenntnisse, die die über ihren primären Informationsgehalt – Malername, Datum, Stifter etc. – hinausgehen.

Die Kirche der Panagia in Hagios Ioannes ist von Theodor Daniel ausgemalt worden und die der Panagia in Drymiskos von Michael Veneris. Durch diese Informationen können die dortigen Malereien als gesichertes Werk für den jeweiligen Künstler angesehen werden. Dies ist ein wahrer Glücksfall, da so mit stilistischen und ikonographischen Analysen die kunstlerspezifischen Eigenheiten des Malers definiert und herausgestellt werden können. Das ist nicht nur für die Malereien in den beiden Kirchen interessant, sondern viel mehr noch für alle unsignierten Werke, die durch solche Analysen auf einer gesicherten Basis, überhaupt erst als Arbeiten des jeweiligen Malers identifiziert werden können. In der Kirche des Soter in Meskla, deren Stifterinschrift beide Maler nennt, ist es möglich, die herausgestellten Eigenheiten nochmals in einem gesicherten Rahmen zu überprüfen. So konnte auch erstmals eine Händescheidung innerhalb der Malereien dieser Kirche vorgenommen werden.

Ist eine signierte Inschrift vorhanden, sollte dennoch stets die komplette Ausmalung einer Kirche stilistischen und ikonographischen Analysen unterzogen werden. Der namentlich bekannte Maler muss nicht zwangsläufig auch für die komplette Kirchenausmalung zuständig gewesen sein. Ein gutes Beispiel hierfür bietet die Kirche der Panagia in Alikampos (1315/16) (Präfektur Chania, Bezirk Apokoronas). Hier befindet sich an der Westwand eine (heute sehr schlecht erhaltene) Stifterinschrift. Anfang des 20. Jhs. konnte der Forscher Giuseppe Gerola die Inschrift noch etwas besser lesen. So überliefert er uns unter anderem den Künstlernamen Ioannes Pagomenos und das Datum der Fertigstellung der Malereien 1315/16. Stilistische und ikonographische Analysen zeigen, dass die komplette Kirche, bis auf die Ostwand, von diesem Maler ausgestaltet worden ist. Die Fresken der Ostwand wiederum können aus stilistischen Gründen Theodor Daniel zugeschrieben werden. Es liegt die Vermutung nahe, dass er nicht zeitgleich mit Ioannes Pagomenos, sondern kurz vor 1315/16 diesen für die Liturgie wichtigsten Teil



Stifterinschrift in der Kirche der Panagia in Hagios Ioannes (um 1300) (Rethymnon/Mylopotamos)
Apsis, rechter Teil der Inschrift.

der Kirche ausgestaltet hat. Andernfalls wären vermutlich beide in der Inschrift genannt worden.

Künstlersignaturen helfen aber nicht nur unsignierte Werke desselben Malers zu identifizieren, sondern können auch Rückschlüsse auf die Datierung der Arbeiten von anderen Malern geben. In der Kirche des Hagios Fotios in Hagioi Theodoroi (1. D. 14. Jh.) (Präfektur Chania, Bezirk Selino) lassen sich die Malereien in der östlichen Hälfte auf Grund der stilistischen und ikonographischen Merkmale Michael Veneris zuschreiben. Die Malereien in der westlichen Hälfte der Kirche stammen von einem anderen Maler, was deutliche Unterschiede im Stil zeigen. Auffällig sind jedoch zwei christologische Szenen, die sich im Arbeitsbereich des anonymen Malers befinden. Beide Szenen können eindeutig auf Grund der stilistischen und ikonographischen Merkmale Michael Veneris zugeschrieben werden. Ihre Platzierung lässt keinen Zweifel daran, dass sie zeitgleich mit den Malereien des zweiten Künstlers entstanden sein müssen und es sich um eine Kooperationsarbeit zwischen den beiden Malern handeln muss. Aus diesem Grund lässt sich für den anonymen Maler festhalten, dass er ein Zeitgenosse des Michael Veneris war und alle seine Werke in einem ähnlichen Zeitraum zu datieren sind.

Die signierte Stifterinschriften in den Werken des Theodor Daniel und Michael Veneris konnten exemplarisch ein Gefühl dafür vermitteln, wie viele wichtige und höchstinteressante Erkenntnisse aus solchen Inschriften über den primären Informationsgehalt hinaus gewonnen werden können. Diese führen unter Umständen zu neuen und weitreichenden kunsthistorischen Ergebnissen. Eine detaillierte Besprechung dieses Aspekts liefern ein noch unpublizierter Aufsatz der Autorin und ihre ebenfalls noch nicht veröffentlichte Dissertation mit dem Titel „Die spätbyzantinischen Wandmalereien des Theodor Daniel und Michael Veneris – Eine Untersuchung zu den Werken und der Vernetzung von zwei kretischen Malern“. Hier werden die genannten Inschriften zudem transkribiert, transliteriert, übersetzt und kommentiert.

Inschrift in der Kirche der Panagia in Hagios Ioannes:

Ἰ[...ά]μα[...τη]ς[...]. [...]δεσπίνης ἡμον Θεοτόκου κε ἀπαρθ ἡ[ένου] παναγίας της Φανορ[...]. [...]ιοκα[...]ανγγέλου Αυτοκράτορος Ρομέου Κομνην[όν] ἡ[...Ανδ]ρονίκου του Παλ[αι]ολόγου[...]. [...]του Καλιέργι αμῆν. Ανιστορίθι δε δυά χ ἡ[ειρός...]ου Θεόδωρου Δανήλ[...]

Inschrift in der Kirche der Panagia in Drymiskos:

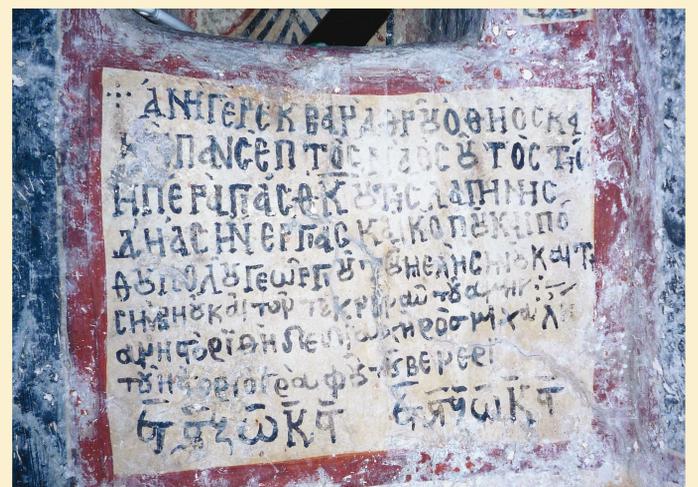
Ἰ|Ανηγέρ(θη) εκ βαράθρου ο θήος κα[ι] ἡ[κα]ί πάνσεπτος ναός ούτος της ἡπεραγίας Θεοτόκου της Λαμπής ἡδῆ σηνεργίας καί κόπου και πό ἡθου πολού Γεωργίου το Μελησηνού και τη(ς) ἡσημβήου και τον τέκνων αυτού αμῆν ἡ|Ανηστορίθη δε διά χηρός Μιχαήλ ἡ|του ηστοριογράφου του Βενέρι ἡ| Ἔτος ,ζΩΚς' ἔτος ,ζΩΚς'.

Inschrift in der Kirche des Soter in Meskla:

Ἰ|Ανακαινίστι και ανιστορίθι ο θίος και πάνσεπτος ἡ|ναός ούτος του κ(υρίο)υ μόν Ισοῦ Χ(ριστο)ύ και σωτήρος του Με ἡ|σησεκλωτή διά σηνεργίας και κόπου κε πόθου και ε ἡ|ξώδου πολού Λεοντήου μοναχού και ταπινού του Χω ἡ|σάκου. Ηστορίστη δε δυά χηρός Θεοδώρου Δανήλ ἡ|του ηστοριογράφου καί του ανηψου αυτού Μιχαήλ του Βε ἡ|νέρι. Και η αναγινώσκοντες εὔστε δυά τον κ(ύριο)ν α ἡ|μῆν. Ο Θεός σηνεργία τον. Ετους ,ζΩΙΑ' ετελυθη ἡ|δε μνή μαίω ης τές δε ΙΓ'.



Stifterinschrift in der Kirche der Panagia in Hagios Ioannes (um 1300) (Rethymnon/Mylopotamos)
Apsis, linker Teil der Inschrift.



Stifterinschrift in der Kirche der Panagia in Drymiskos (1317/18) (Rethymnon/Hagios Basileios)
Bema, Nordwand..

Kontakt | contact details:

Jessica Schmidt M.A.
jessica.schmidt@rgzm.de
Römisch-Germanisches Zentralmuseum
Leibniz-Forschungsinstitut für Archäologie
55116 Mainz